Berner Lehramtskandidaten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-439452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rummelsburger.

Bülow beliebt' es, von „Burenrummel“
Ruppig zu reden, um den „Russenrummel“
Anzuschwärzen mit schnoddriger Schnauze.
Und des deutschen Reichstags „Rechte“
Klatschte Beifall dem Köter-Gekläff,
Weil die „Linke“ die Liebedienerei
Vor dem Zar aller Reußen gerügt
Und den Russenkurs der deutschen Politik-Karre
Als Schmach und Schande schmählich gescholten . . .
„Burenrummel“ — ha, dem biedersten Bürger
In Michelsland bleibt da der Mund auffteh'n,
Wenn so seine Sympathie für den südlichen Bruder
Von „hoher“ Stelle hämisch verhöhnt wird!
Viel verträgt er — doch so 'ne Verbal-Injurie
Seitens seines redseligen Reichs-Schnurrpfeifers
Weckt den Guten, der sonst seiner Wonne-Gans
Schnattern nur schnurrig fand, ob er auch schnöde
„Gänseklein“ stets nur als Gnadenbrot kriegt . . .
Komische Kauze! Kauen an Knochen nur
Und lassen das Feiste den frechen Fetten,
Den Junkern, die es johlend jenießen.
Gefreiter wird er, Vizefeldwebel,
Sommerleutnant höchstens, der Spieß auf der Rangstufe —
Aber muckt er, wird er abgemuckt!
Hüter der „Ordnung“ von „hohen Behörden“
Ausgewählte, wachen am Wege wütig,
Richter zu setzen ist Recht der Regierung
Nur, kurz, königlich-kaiserliche Kohlköpfe
Halten allein das Heft in den Händen.
Aber das Volk hat wenig zu wählen!
Wundert's wen, wenn dann auch nur wenig
Eigner Geist gleich giftig geschmäht wird
Als rabiater, rebellischer „Rummel“?
Daß freie Meinung als Frechheit erscheint
Den hohen Herrn auf „steilen Höh'n“ —
Und denen, die sich nur 's Reden reservieren,
Der redende Bürger als rüder Radaubruder?!
Freilich, die Freiheit kann schlecht sich entfalten,
Wo sich persönliche Nullen nennen
Dürfen Große von Gottesgnaden,
Vernunft negierend die Glaubens-Narren
Beherrschen die Schüler schon in den Schulen
Und Minister-Profoße die Professoren,
Die Presse peinigen Preßparagraphen,
Wo die Kunst gar wird „kanonisiert“
Von einem „Kunstpapst“ und „keuschen“ Kutten! —
Und eh' nicht der Michel mehr Mut sich macht,
Das zu Kreuze kriechen an sich selber verlacht,
Nicht die Faust aus der Tasche in Freischwung bringt,
Die Freiheit nicht nur als Student besingt,
Mehr Wert auf männliche Würde legt
Als auf Gunst, die Gold und „Gehalt“ einträgt
Und der Höflinge Witzeln mit Witz erschlägt —
So lang wird das Lachen der Welt nicht verweh'n
Ob der Bülow'schen Bosheit, die unverseh'n
Ihn als „Rummelsburger“ läßt rührend steh'n . . . .

Stanislaus an Ladislaus.

Liäper Bruother!

Tu Würst Tich pereiz gewunterd hapen, taß eß under unßern Nodahren ſoliche gipt, die 4 ihre Kanzleiungen ſo große Runtfahrden — courses rondes — machen mießen, taß ihnen im eigendlichen Jagtgepied gahr nichz Meer zu duhn plip, als tie tobelde Puchhaldung zu 4en, nämlich eine 4 ſich ſälper unt tie antere 4 die Aufſichzpeheerte. Eß ißt taher nichd Meer alß pillig, taß Mann ſchleinigſt tie Kanzleien in Gämpf, Luzern unt Paſel geſpehrt hot. Am ſchehnſten warß aper toch, taß ahle Zeidungen ſchriepen iper 1en nohdoriſchen Läpemahn, ta wo tießer taß 1ſtihmige Ferdrauen ther Peſelkerung beſaß. Wail aper 1er nichd iper Nachd 1 Läpemahn Wirth, ſo peweißt ter Vahl nuhr, wie Ferdrauens-ehlig ſo 1 Felklain im engen Kreiſe tänkt unt ſich ſohn 1 baar guhden Frainden irgent 1en Nahmen auphſchwätzen läßt. — Aper noch ißt Bohlen nichd ferlohren; 4 daß kimpftige Vordkommen ter Staadsbangſionäre in ter ahlden Veſtung Rägenſtorf Wirt guhd geſorgd, tänn Rägenſtorf ißt 1e ſaine, woh nichd tie ſainſte Reveränz, tie 1er auphgäpen kahn, uhm Widder alß 3er Ahrbeider 1e große Ahnſtehlung zu erhalden! Man hott ja Exämbel ſohn Peiſtielen.

In Pärn ſint jetzd Widder unſere Lantesfetter verſahmeld und ter Puntesrad ferlangd ſohn ihnen Bewihligung verſchietener Suhmen. Weil ſie ihmer bewihligt wärten unt Mann nachdräglich toch m8, waß Mann wihl, ſo Werten ſie 1fach Nachdragskredite genahnt.

Ahm See wo noch Draupen wachſen, warß am lezden Sohndag Schulmeiſterwaal. Tie Schulpläge ſchiggde Zedel in tie Heißer mihd 1em einzigen Fohrſchlag ſchohn am Freidag. Aper am Samſtag ſchiggte tie Schulpläge Widder 1en andern Fohrſchlag und ferriß ten erſchden. Alßo Wurte ter 2te gewehld unt wihr wohlen hoven, taß eß ta kain Trittvorſchlag Meer gipd, wohmid ich ſerpleipe Tain r r r

Stanisaus.

Zwä G'sätzli.

Allänig ſinge macht ſie nüechter, allänig ſchimpfe no verflüechter,
Iſt niemert do, wo helfe mag, iſch allweg en verlorne Tag.

Allänig dröſchä, ſeb wär trurig, allänig fluechä ſchüli ſchurig.
Wer's cha, macht mit ond hät Verſtand, denn unterſtützet d'Lüt dänand.

Ein höchstwichtiges Aktenstück betr. Allianz

zweier europäiſcher Großmächte mit der Schweiz iſt dieſer Tage zuſtande gekommen und fühlen wir uns verpflichtet, dasſelbe bekannt zu geben.

Allianz-Vertrag.

§ 1. Die beiden Großmächte Deutſchland und Frankreich gehen mit der Schweiz ein Schutz- und Trutzbündnis ein, und zwar für ewigen Schutz allen Abonnenten des „Nebelſpalter“, ewig Trutz allen Jenen, welche den „Nebelſpalter“ weder abonnieren noch leſen.

§ 2. Die diplomatiſchen Vertreter der drei beteiligten Staaten einigen ſich dahin, daß der „Nebelſpalter“ überall als Unterpfand gegenſeitiger Treue und feſten Zuſammenhaltens die weiteſte Verbreitung genießen müſſe, wobei ſie anderſeits garantieren, daß der jährliche Abonnementspreis von Fr. 10 für die Schweiz, mit dem üblichen Portozuſchlag für andere Länder ſich immer gleich bleibt.

§ 3. Allfällige Perſonenwechſel in der Leitung der drei betreffenden Staaten üben auf die Förderung und Verbreitung des „Nebelſpalter“ keinen fremden Einfluß aus, weil nicht nur jeder Menſch, ſondern auch jeder Staat ein richtiges Spiegelbild ſeines Gebahrens haben muß.

Zürich, März, kurz vor dem Abonnementsquartal.

v. Bülow m. p. Rouvier, m. p. Trülliker, m. p.

Gegengezeichnet:

Düfteler Schreier. Prof. Gſcheidtli.

Nachkläng zor Absend-Liste vom Eidgen. Schötzefest.

An möndere Schötz!

Nütz meh träff i mit 'm Stotzer, luuter Schiibeabebotzer
Zäägt de Zääger mit de Chellä, wenn's nüd will, wott's halt nüd wellä!
Nüd ämol ä Schiibemoſä mach i meh i denä Hoſä!

Wäs ſcho, 's cha nüd Jedem g'rothä, aber ſo wie mer gliich käm!
Amol hättis doch verrothä, — d'Frog iſt no — hüür oder wänn?
Gang eweg, — chaſt mer go bloſe, — 's goht nünt meh i dene Hoſe!

No verflüemter iſt d'Piſtole, die föll ſcho de Tüfel hole!
Schüüß i grad us oder chromm, zäägt de Zääger all drom omm.
Hör mer uf, wott nümme loſe, — cha nütz meh i dene Hoſe!

So cha's nümme länger bliibe; träff kä Tenztor ond kä Wand.
Z'letzt bin i no ſelber d'Schiibe; choſt mi 's Geld ond min Verſtand!
Pfief of d'Schiibe ond of's chlepfä, 's nächſt mol liäßt mi vorher chöpfä;
Adie Hoſä, adie Stotze, — lo hütt beid för 's letztmol botze!

Berner Lehramtskandidaten.

Sämi: „Wie geiht's gäng, Kari, häſch no kei Angſt vor em Examen?“
Kari: „O nei. Das hei mer ietz im Kanton Bärn nümen nötig. So lang mer en Erziehungsdirekter hei, wo en Paralleukreis für ä Meridian alueget u dä Kanton Bärn für ä „Gmeini Herrſchaft“ wärid's wou die arme Kandidate nümme z'viu usfröge“.